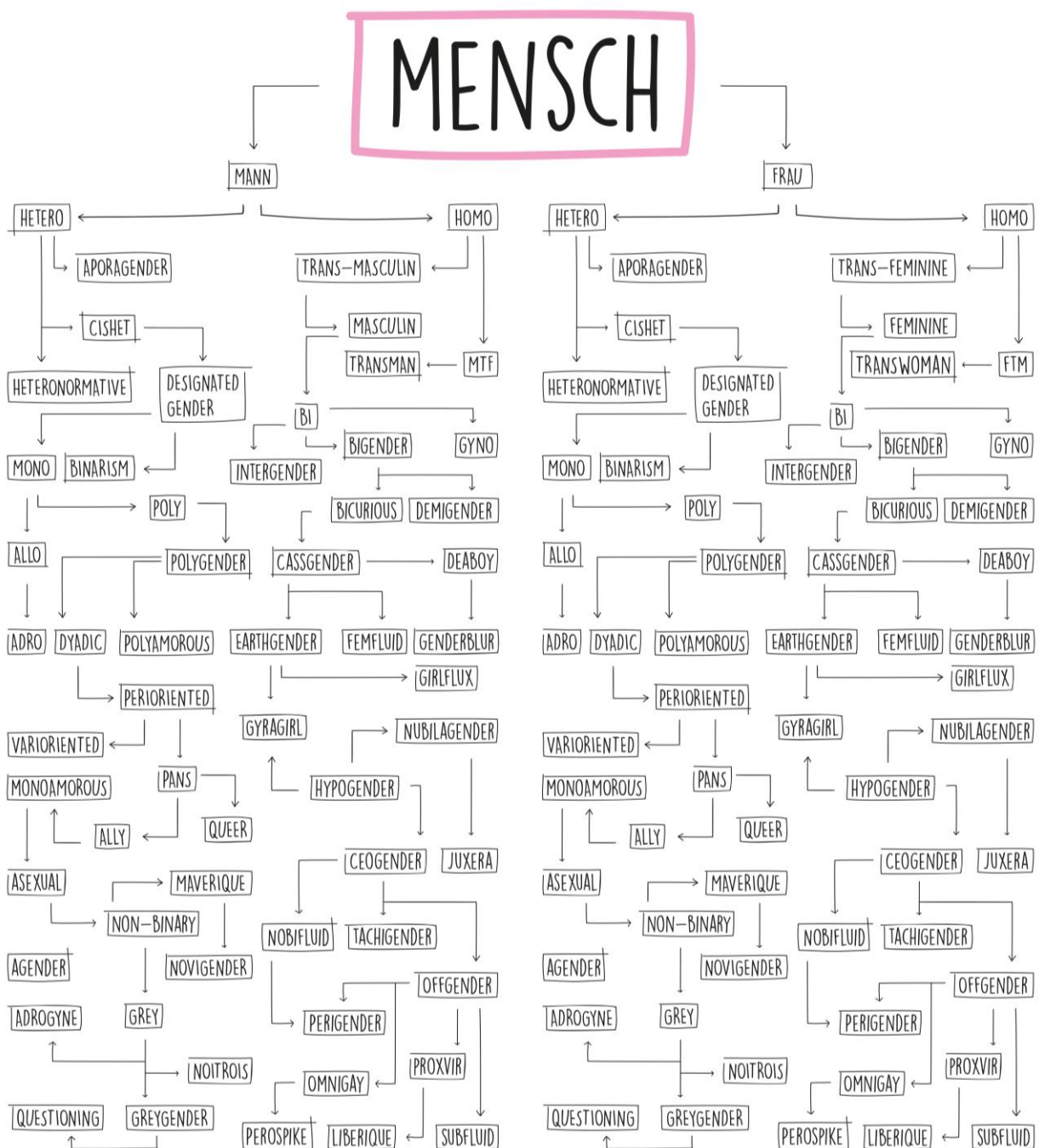


# Geschlechtergerechte Sprache

Handreichung zum geschlechtergerechten Formulieren



Herisau, Juli 2021

Kanton Appenzell Ausserrhoden  
Departement Gesundheit und Soziales  
Amt für Soziales / Abteilung Chancengleichheit  
Kasernenstrasse 17  
9100 Herisau

[www.ar.ch](http://www.ar.ch)

Gestaltung: Laura Schoch / Gestaltungsprojekt von Lernenden der Grafikklassse 3. Lehrjahr der Schule für Gestaltung St.Gallen zum Thema «Gleichstellung Frau / Mann in 20 Jahren» im Rahmen des Jubiläums «20 Jahre Fachstelle für die Gleichstellung Frau / Mann und 30 Jahre Frauenstimmrecht»

Sprache schafft Realität. In der Diskussion um die Gleichstellung der Geschlechter ist dies ein längst erwiesener Grundsatz. Die Sprache hat grossen Einfluss, wie man wahrnimmt. Damit ist sie auch zentral für die Gleichstellung. Der kantonalen Verwaltung Appenzell Ausserrhoden ist ein bewusster und inklusiver Umgang mit Sprache wichtig. Mitgemeint ist nicht genug. Auf dem Weg, diesen Grundsatz umzusetzen, sollte man sich immer wieder erinnern: Sprache lebt, verändert sich und widerspiegelt einen Zeitgeist.

Wenn Sprache einen Einfluss darauf hat, wie Menschen denken und handeln:

#### **Gleichwertigkeit statt Ungleichbehandlung**

- Kommunizieren Sie so, dass alle Menschen gleichwertig dargestellt und angesprochen werden?

#### **Sichtbarkeit statt Ausschluss**

- Widerspiegelt sich in der Art und Weise Ihrer Kommunikation die gesamte Gesellschaft?

#### **Differenzierung statt Klischee**

- Erläutern und begründen Sie Sachverhalte und Zusammenhänge neutral und sachlich?

Wie also kann ein Text Frauen, Männer, alle, gleichermassen ansprechen? Diese Handreichung bietet zeitgemässe Möglichkeiten an, wie kurz und präzise geschlechtergerecht kommuniziert werden kann. Im [Leitfaden zur geschlechtergerechten Sprache](#) der Bundeskanzlei sind die Grundsätze detailliert festgehalten. Im [Genderwörterbuch](#) von Johanna Usinger und Philipp Müller findet Hilfe, wer nicht weiter weiss.

Machen Sie Gebrauch davon, denn wer in geschriebenen oder gesprochenen Texten nicht vorkommt, wird auch in der Realität oft übergangen.

## Paarformen

Wenn Männer und Frauen explizit gemeint sind und der Platz es zulässt, empfiehlt sich die Verwendung von Paarformen:

- Bürgerinnen und Bürger
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Schülerinnen und Schüler
- Kundinnen und Kunden



Der Ratspräsidentin oder dem Ratspräsidenten obliegt die Leitung der Sitzungen des Kantonsrates und des Büros inklusive der Handhabung des Hausrechts.



Achtung: Generalklauseln, die darauf hinweisen, dass nur die männliche Form verwendet wird, sind nicht mehr zeitgemäss und widersprechen dem Grundgedanken inklusiver Kommunikation.

## Geschlechtsneutrale Formulierungen

Anstelle der Paarform kann eine neutrale Form gewählt werden:

- aus dem Partizip I abgeleitete Substantive  
Mitarbeitende, Teilnehmende, Anwesende
- aus einem Adjektiv abgeleitete Substantive  
Angehörige, Junge, Steuerpflichtige
- aus dem Partizip II abgeleitete Substantive  
Stimmberechtigte, Bekannte, Betroffene



Spätestens drei Wochen vor dem Abstimmungstermin erhalten die Stimmberechtigten die Abstimmungsmaterialien.



Achtung: diese Formulierungen sind nur für die Mehrzahl geeignet – in der Einzahl wird die entsprechende maskuline oder feminine Form gewählt.

## Geschlechtsabstrakte Formulierungen

Alternativ können Personenbezeichnungen passend sein, die ein grammatikalisches Geschlecht haben (der, die, das), aber keine geschlechtsspezifische Bedeutung haben.

- Person, Leute, Mensch
- Gast, Mitglied, Opfer, Lehrperson, Schulkind



Jeder Teilnehmer kann seine Meinung äussern.



Jeder Gast kann seine Meinung äussern.

## Kollektive Ausdrücke

Wenn bestimmte Gruppen gemeint oder angesprochen sind, können mit neutralen kollektiven Ausdrücken unkompliziert alle miteinbezogen werden.

Team, Abteilung, Gruppe, Publikum, Rat, Gremium, Leitung, Stimmvolk...





Das Stimmvolk spricht sich für die Annahme der Initiative aus.



Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sprechen sich für die Annahme der Initiative aus.

## Umformulierung

Damit Texte nicht zu lange und umständlich werden, ist es sinnvoll, eine Umformulierung zu prüfen. Oftmals ist es möglich, durch einen anderen Satzbau ganz auf geschlechtsbezogene Formulierungen zu verzichten.

- mit Pronomen  
alle, niemand, jemand, wer...
  - direkte Anrede  
Sie dürfen sich einen Platz suchen.
  - Infinitiv (Aufforderung)  
Bitte folgende Hinweise beachten:
  - Passivsatz  
Kinderzulagen werden mit dem Lohn ausgezahlt.
  - mit Hilfe von Adjektiven  
Fachkundiger Rat wird von Expertinnen und Experten gegeben.
-  Alle Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder haben die Möglichkeit, ihren Projektbeitrag zu leisten.
-  Jeder Ausserrhoder und jede Ausserrhoderin hat die Möglichkeit, seinen oder ihren Beitrag zum Projekt zu leisten.

## Rollenzuschreibungen

Nicht nur bei der Bezeichnung, auch bei der Beschreibung können Klischees vermieden werden. Redewendungen beinhalten nicht selten eine sexistische Konnotation und können leicht umformuliert werden.

staatsmännisch	souverän
Herr und Frau Schweizer	die Bürgerinnen und Bürger
der Situation Herr werden	die Situation bewältigen
Vorzimmer-Fee / Perle	Sachbearbeiterin / Sachbearbeiter

## Gender\*

Der Gender\* trägt zu einer geschlechtersensiblen und diskriminierungsfreien Sprache bei. Ursprünglich kommt er aus der Informatik: Dort wird, wenn alle Varianten möglich sein sollen, ein Stern als Platzhalter eingesetzt. Diesen Umstand macht man sich zunutze, um mit dem \* alle Varianten von Geschlechtsidentitäten einzubeziehen. Ungleich der Binnen-I Form oder des Gender\_Gap sind somit nicht nur Männer und Frauen angesprochen, sondern alle.

Diese Variante wird von Bund und Kanton nicht genutzt. Die Verwaltung empfiehlt eine Mischung aller vorher genannten Möglichkeiten der geschlechtssensiblen Sprache anzuwenden.

Ausserhalb der kantonalen Verwaltung kann der Gender\* für eine inklusive und platzsparende Sprache eingesetzt werden.